

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

N^o 199.

Sonnabend den 18. Juli.

1857.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung, welche von dem unterzeichneten Ministerium des Innern wegen der, gegen früher veränderten Abgrenzung der beiden Apothekenrevisionsbezirke unter dem 4. Mai d. J. im Gesetz- und Verordnungsblatte erlassen worden ist, wird an durch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß an Stelle des abgegangenen Apothekenrevisors, Herr Dr. phil. Otto Rudolph Abendroth, der Professor der Chemie an der polytechnischen Schule hieselbst,

Herr Wilhelm Stein,

als Apothekenrevisor angestellt und demselben auf die Dauer der dormalen anstehenden, so wie der nächsten, die Jahre 1858, 1859 und 1860 umfassenden Revisionsperiode die Revisitation des ersten Revisionsbezirks überwiesen worden ist.

Die vorstehende Bekanntmachung ist in allen, unter die Kategorie von §. 21 des, die Angelegenheiten der Presse betreffenden Gesetzes vom 14. März 1851 fallenden Zeitschriften zu veröffentlichen.

Dresden, den 6. Juli 1857.

Ministerium des Innern.
Friedrich Ferdinand Freiherr von Beust.

Weiß.

Bekanntmachung.

Nach einer uns durch das königliche Gerichtsamt Leipzig II. zugegangenen Mittheilung ist am 14. dieses Monats ein Hund in Dölitz wegen Tollwuth getödtet worden, auch soll sich derselbe am letztvergangenen Sonntag in dem auch von Leipzig aus vielbesuchten Garten des Gasthofes zu Connewitz herumgetrieben haben.

Mit Rücksicht hierauf, so wie auf die jetzt herrschende anhaltende Hitze werden alle hiesigen Besitzer von Hunden, ganz besonders aber diejenigen, welche mit ihren Hunden am vorigen Sonntage in dem obenbezeichneten Gasthose gewesen sind, hierdurch strengstens angewiesen, auf ihre Hunde und insbesondere deren Gesundheitszustand die sorgsamste Aufsicht zu führen, bei eintretenden, irgendwie Besorgniß erregenden Zuständen aber hierüber sofort bei uns Meldung zu machen.

Leipzig, am 16. Juli 1857.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Koch.

Verpachtung.

Die diesjährigen Obstnutzungen der städtischen Chausseen und der Anpflanzungen auf den Wiesen vor dem Flosthore sollen an den Meistbietenden gegen baare Zahlung mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, so wie jeder andern Verfügung verpachtet werden.

Es haben sich darauf Reflectirende

Dienstag den 21. dieses Monats früh 9 Uhr

in der Marstall-Expedition einzufinden, ihre Gebote zu thun und sodann weitere Nachricht zu gewärtigen.

Leipzig, den 15. Juli 1857.

Des Raths der Stadt Leipzig Deputationen
zu den Chausseen und zur Oekonomie.

Stadttheater.

Mit der Titelpartie der Oper „Lucia von Lammermoor“ nahm Frau Mathilde Marlow am Abend des 16. Juli für diesmal Abschied von unserem Publicum. Es war diese Vorstellung zugleich das Benefiz der Gastin. Was Frau Marlow während ihres kurzen Gastspiels überhaupt, und als Lucia insbesondere leistete, rechtfertigte in jeder Beziehung eben so die große Beliebtheit, deren sie sich in ihrer Heimath erfreut, als uns dadurch der Beweis dafür geliefert ward, daß Frau Marlow ein Ehrenplatz in der Reihe der ersten Coloratursängerinnen der Gegenwart gebührt. Hatten uns ihre ersten beiden Gastrollen, Lady Harriet in „Martha“ und Susanne im „Figaro“, die volle Ueberzeugung von dem Talent der Sängerin für das höhere Soubrettenfach und das feine musikalische Lustspiel gegeben, so documentirte sie als Lucia ihre seltene Begabung für die tragische Oper und überhaupt, was sie eigentlich als Sängerin und Darstellerin kann. Ihr Gesang war bei technischer Vollendung von höchstem Verständniß und hinreißender Leidenschaft und Wärme, ihr Spiel eben

so durchdacht und wahr, als feurig und von schöner Plastik. Wahrhaft imponirend ward die Gestaltung in dem zweiten Finale, in dessen berühmtem Tertett uns die Sängerin die ganze Macht ihrer schönen Mittel erkennen ließ, und in der großen Scene des dritten Actes. So wiedergegeben kann auch die italienische Musik von mehr als bloß sinnlicher Wirkung sein, und selbst diese oft gehörte Oper mußte in den ihr nicht abzuspriechenden bedeutenden dramatischen Situationen nicht nur ein erneutes Interesse erhalten, sondern auch wirklich hinreißen und erschüttern, um so mehr da auch die männliche Hauptpartie, der Edgardo, in Herrn Kreuzer diesmal wieder einen im Gesange wie im Spiel vorzüglichen Repräsentanten fand. Es war ein Genuß, diese beiden Sänger neben einander wirken zu sehen. — Wir wünschen, daß dieses erste Gastspiel der Frau Marlow auf unserer Bühne nicht ihr letztes bleiben möge. — In der übrigen Besetzung der Oper hatte sich nichts geändert, als daß Herr Sitt für den bewelauhten Herrn Behr die Partie des Raimund übernommen hatte.

F. Gleich.